

KLIMA

WALTER KRANZ

Messungen, die für die Beurteilung des Klimas notwendig sind, werden in Liechtenstein nur in sehr beschränkter Masse durchgeführt. Lediglich drei Mess-Stationen notieren die Niederschlagswerte. Dadurch wird eine klimatische Beurteilung erschwert. Bei der Kleinheit des Landes und den ungefähr gleichen Bedingungen des gegenüberliegenden schweizerischen Rheintales kann man sich unter Zuhilfenahme der dortigen Aufzeichnungen zu denjenigen Liechtensteins ein Bild über die klimatischen Verhältnisse machen.

Ganz allgemein wird das Klima bestimmt durch die geographische Breite ($47^{\circ} 3' / 47^{\circ} 14'$ nördlicher Breite von Greenwich), die vertikale Gliederung und die Lage zu den Weltmeeren. Infolge der Kleinheit des Landes spielt der geographische Breitenunterschied keine Rolle. Bedeutung aber besitzt die vertikale Gliederung in das Rheintal und den von dort ansteigenden Gebirgsteil.

Die Messungen der jährlichen Niederschlagsmengen ergeben je nach Standort 1050 bis 1200 Millimeter. Im Alpengebiet ergeben die Messungen Niederschläge bis zu 1800 Millimeter. Im Winter sinkt das Thermometer selten unter 15 Grad unter Null, während im Sommer die mittleren Temperaturen zwischen 20 und 28 Grad schwanken.

Das Klima des Landes kann deshalb trotz der Gebirgslage als mild bezeichnet werden. Es ist stark von den Einwirkungen des Südwindes (Föhn) beeinflusst. Das gute Gedeihen von Wein und Mais ist hauptsächlich dem mildernden Einfluss dieses warmen Südwindes zu verdanken. Er verlängert die Vegetationszeit im Frühling und im Herbst. Durch Austrocknung des Bodens und Schädigung des Obstbaues wirkt er sich manchmal auch nachteilig aus.